

## Erfahrungsbericht Erasmus, SoSe 18 - Aarhus

Meine Wahl fiel eher zufällig auf Aarhus in Dänemark, da ich als erste Priorität Budapest angegeben hatte, aber dies leider nicht funktionierte. So fing ich mit der intensiveren Recherche über Aarhus erst nach meiner Zusage an und war mehr und mehr von dieser Stadt begeistert.

Aarhus ist als zweitgrößte Stadt Dänemarks den Meisten wohl eher unbekannt, hat jedoch bei genauerem Hinsehen wahnsinnig viel zu bieten und blüht vor allem in der Sommerzeit zu einer unglaublich lebendigen und vielseitigen Stadt auf. Ich absolvierte mein Auslandssemester im 6. Semester im Sommer 2018.

### Universität

Angefangen mit dem Hauptgrund meines Aufenthaltes, der Universität.

Die Universität Aarhus liegt in einem internationalen Ranking aller Universitäten nach aktuellem Ranking auf Platz 109. Diese hohe Platzierung zeichnet sich an mehreren Stellen ab.

Zum einen hatte ich in allen Fächern sehr fähige Professoren, die stets für alle Art von Fragen offen waren. Die Klassengrößen lagen bei ca. 20 bis 25 Leuten, wobei hauptsächlich internationale Studenten in den Kursen waren. Die Kurse wurden ausschließlich auf Englisch gehalten.

Ich habe die Fächer EU Law, European Migration and Asylum Law und International Trade and Finance Law belegt. Ich hatte jedes Fach nur einmal die Woche, dann jedoch für 3 Stunden.

Vorbereitend wurde uns hauptsächlich aufgetragen, die Lehrbücher zu lesen und auch Urteile vom EUGH vorzubereiten und in einer Präsentation der Klasse vorzustellen. Die Lehrbücher mussten wir uns leider kaufen, was einen nicht ganz unerheblichen Kostenfaktor darstellte. Weiterhin war die mündliche Mitarbeit stets erwünscht, es wurden jedoch nicht einzelne Personen herausgepickt und eine mündliche Bewertung gab es auch nicht.

Etwa anders lief der Kurs International Trade and Finance Law ab. Hierbei handelte es sich nicht um eine gewöhnliche Klasse, sondern um einen Moot Court. In jeder Stunde gab es einen Fall, der vorher in festen Gruppen vorbereitet werden musste und anschließend im Gerichtslabor durchgespielt wurde. Leider gab es hier wenig Unterstützung von Seiten des Professors weswegen sich die Vorbereitung teils als äußerst komplex herausstellte. Das kam jedoch nicht völlig überraschend, da uns gleich in der ersten Stunde gesagt wurde: „At some point in this class you will get very frustrated!“. So ging es jedoch allen Studenten in diesem Kurs, insofern bewegte man sich ungefähr auf einem Level. Auch wenn der Kurs an gewissen Punkten wirklich anspruchsvoll war, kann ich ihn in jedem Fall weiterempfehlen, da man insbesondere hier die Möglichkeit hat ins freie Sprechen zu kommen, auf einer fachlichen Ebene zu argumentieren und man auch mal eine Antwort bringen muss obwohl man gar keine parat hat. Außerdem werden die Gruppen zu Beginn des Kurses so erstellt, dass man mit Leuten zusammenarbeitet, die man vorher noch nie gesehen hat und man sich zwangsläufig auf Englisch verständigen muss. Auch wenn dieser Kurs eine Herausforderung darstellt, kann ich ihn in jedem Fall weiterempfehlen, da ich hier am meisten gelernt habe!

Insbesondere sollte man den Lernaufwand in Aarhus nicht unterschätzen. Dies schwankt natürlich von Student zu Student, jedoch wird das juristische Englisch von Anfang an schlichtweg vorausgesetzt und es werden auch keine Kurse hierfür angeboten, sodass man selbst sehen muss, dass man Schritt halten kann. Dementsprechend ist es, denke ich, vor allem zu Beginn des Semesters normal, dass man in der ein oder anderen Stunde auch mal etwas verloren dazwischen sitzt und nicht wirklich weiß wovon gerade gesprochen wird. Diese Erfahrung haben jedoch alle Studenten, die nicht Muttersprachler sind, geteilt. Man hat jedoch noch genügend Zeit für andere Dinge. Allerdings musste das Lernen, als die Prüfungen näherkamen, durchaus intensiviert werden, da einige Fächer einen erheblichen Umfang an Stoff behandelt haben.

Ein weiteres Pro-Argument für die Uni ist die Ausstattung. Von einer mit Tageslicht beleuchteten Sitzlandschaft mit Brunnen, echten Bäumen und Pflanzen im obersten Geschoss, über

Kaffekreationen aller Art in der Mensa, bis hin zu Massagestühlen, Meditationsraum, Tischtennis, Boxsack, Playstation und Küche (zur freien Benutzung) in der unteren Etage hat die königliche Bibliothek der Uni alles zu bieten, was man sich für seine Lernpausen nur vorstellen kann. Zugegeben sind die Plätze in der Bibliothek durchaus begrenzt (in der „heißen“ Lernphase hat die Bib um 8 aufgemacht und um 8.05 waren gut 90% aller Plätze belegt), jedoch kann man auch in die Jura-Bibliothek ausweichen, wo man stets einen Platz finden sollte.

Weiterhin hat die Uni noch einen (vor allem im Sommer) traumhaft schönen Campus mit See und viel Grün!

### Wohnen

Gewohnt habe ich in einem „Shared-Facility-House“, was bedeutet, dass man sich Küche und Bad mit anderen Leuten teilt. Hierbei handelt es sich nicht um ein Studentenwohnheim, sondern um ein einzelnes Haus! In meinem Fall waren wir insgesamt 8 Leute aus Deutschland, Italien, Frankreich und England. Insofern war stets viel los und man hat viele verschiedene Leute getroffen. Unser Haus war in ein Ober- und ein Untergeschoss aufgeteilt, dementsprechend haben wir uns die Küche mit 5 Leuten und das Bad mit 3 Leuten geteilt. Das hat weitestgehend auch gut funktioniert und wir haben uns untereinander auch gut verstanden. Die Zimmer sind beim Einzug möbliert, was jedoch noch fehlt sind Decke und Kissen, weswegen ein Besuch bei Ikea zu Anfang wohl nicht ausbleibt. Das ist jedoch gut mit dem Bus zu erreichen.

Soweit ich es mitbekommen habe, wird jedem ankommenden Erasmusstudenten eine Wohnung von der Uni angeboten. Ich rate dieses Angebot anzunehmen und sich nur in Ausnahmefällen auf die eigene Suche zu begeben. Allerdings variieren die Einzugsdaten, sodass ggf. noch für eine kurze Übergangszeit in Aarhus ein Airbnb o.ä. gebucht werden muss.

Bevor ich mein Angebot bekommen habe, habe ich auch zunächst selbst gesucht, was sich jedoch als recht mühselig rausgestellt hat, da von 10 angeschriebenen Leuten meist nur 3 geantwortet haben und auf dem offenen Wohnungsmarkt die Preise auch schnell durch die Decke gehen. Leider ist es jedoch auch so, dass die Uni Wohnplätze in der ganzen Stadt hat und dementsprechend auch Wohnungen weiter außerhalb liegen. Einige Freunde von mir mussten stets 30 Minuten mit dem Fahrrad zur Uni fahren, was bei dem dänischen Wetter nicht immer (wohl eher selten) eine Freude ist.

Man bewirbt sich im Rahmen der Einschreibung an der Uni automatisch auf einen Wohnplatz. Deswegen schaut euch vorher genau an, welche Kriterien ihr eingibt (eigenes Bad/eigene Küche/Einzelzimmer/Dorm/etc.) und wo die verschiedenen Wohnheime und Häuser liegen. Mit etwas Vorbereitung sollte man gute Chancen auf eine halbwegs zentrale Wohnung bekommen.

### Freizeit

Neben der Uni bleibt noch genug Zeit, die man sich selber einteilen kann und mein Tipp: Nutzt sie! Dies mag vor allem in der kälteren Monaten nicht allzu leicht erscheinen, da man bei -10 Grad, Regen und für unser Empfinden (die Kanadier sehen das wohl anders) doch sehr starken Wind, meist wenig Lust hat sich nach draußen zu begeben. Es gibt jedoch auch viele Möglichkeiten sich zunächst drinnen zu beschäftigen! So beispielsweise das Aros Kunstmuseum, das Moesgaardmuseum oder auch die königliche Bibliothek, da schaut jedoch am besten jeder selber wo die Interessen liegen. Wenn man dann doch mal einen sonnigen Tag erwischt hat, ist es quasi Pflicht sich aufs Fahrrad zu schwingen und an den Strand zu fahren, da keiner weiß wie es am nächsten Tag aussieht. Das sind von der Uni ca. 15, bzw. 20 Minuten, je nach dem an welchen Strand man gehen möchte. Aber auch von der Uni selber gibt es einen Infotag an dem sich viele verschiedene Organisationen und Vereine vorstellen und für sich werben. Hier kann man sich verschiedenen Sportvereinen (Rugby, Lacrosse, Fußball, etc.), aber auch ganz anderen Gruppierungen anschließen, die alle offen für internationale Studenten sind. Ich bin einer Laufgruppe der Uni beigetreten, die sich zweimal die Woche trifft und für den Halbmarathon Ende Juni trainiert. Dies war auch eine gute Möglichkeit mit

Dänen in Kontakt zu kommen und Leute außerhalb des Studiums kennenzulernen. Für alle Fitnessstudiotgänger empfiehlt sich vor allem das „UrbanGym“ (falls kein eigenes Fitnessstudio im Studentenwohnheim vorhanden ist). Dies ist nah an der Uni und mit nur 115 DKK im Monat (ca.15€) mit Abstand das Günstigste. Außerdem findet man hier alles was man braucht! Weiterhin kommt auch das Abendprogramm in Aarhus keinesfalls zu kurz. Mit ca. 30000 Studenten gibt es mehr als genug Möglichkeiten abends loszuziehen und neue Kneipen und Bars zu erkunden. All das spielt sich hauptsächlich in der Innenstadt ab. Hier gibt es einen Fluss, an dem sich links und rechts eine Bar an die andere reiht und vor allem mittwochs, freitags und samstags viel los ist. Die Preise schrecken anfangs etwas ab doch mit etwas Recherche findet man gute Anlaufstellen, die durchaus bezahlbar sind. („Der Kuhstall“!!) Weiterhin gibt es während des Semesters noch die Fridaybars der Fakultäten. Diese gehen bereits meist nachmittags los und enden gegen 1 oder 2. Insbesondere die Medizinerbar ist hier zu empfehlen, da dort die meisten Leuten sind und die Mediziner für eine überragende Stimmung sorgen! Das Bier ist in allen Bars günstig, insofern findet sich hier stets ein guter Start für Freitagnacht.

Auch Tages- oder Wochenendtrips bieten sich in Dänemark an. So kommt man mit dem Flixbus bspw. recht günstig nach Kopenhagen (hier empfiehlt sich ein ganzes Wochenende oder mehr) oder auch die Trips zur West- oder Nordküste sind mit dem Auto an einem Tag gut machbar. Meiner Meinung nach ist insbesondere die Westküste einen Besuch wert, da sich hier, auch durch den Nationalpark, faszinierende Landschaftsbilder bieten.

Auch Norwegen und Schweden sind definitiv einen Besuch wert, wobei man sich hier mehr Zeit nehmen sollte. Wir haben die Osterferien genutzt und sind 12 Tage durch Norwegen und Schweden gereist, was ich auf jeden Fall empfehlen kann!

### Leben

Die Stadt selbst ist von den vielen Studenten geprägt. So bekommt man seine Nachmittage durchaus gut genutzt, wenn man mit dem Fahrrad in die Stadt fährt, einen Kaffee trinkt und in der öffentlichen Stadtbibliothek am Hafen (Dokk1) lernt oder einfach nur den Blick aufs Meer genießt. Es gibt sehr viele gemütliche Cafes, Ecken und Läden in der Stadt zu entdecken, sodass es sich immer lohnt mit ein paar Leuten die Stadt zu erkunden.

Die Dänen selber wirken auf den ersten Blick zurückhaltend und wenn man den Kontakt nicht aktiv sucht, wird es sich wohl schwierig gestalten, dänische Freunde zu finden. Sobald der erste Schritt jedoch gemacht ist, entpuppen sie sich als sehr freundliche und offene Menschen mit denen man wahnsinnig viel Spaß haben kann. Insofern lohnt es sich die Initiative zu ergreifen!

Die Klassiker, die wahrscheinlich jeder ankommende Student (alleine und mit Besuch) abgeklappert hat, sind das Kunstmuseum AROS, die öffentliche Bibliothek DOKK1, Hafen, Strand und der Streetfoodmarket.

Während der Winterzeit in Aarhus wird man sich wahrscheinlich nicht allzu viel draußen aufhalten wollen, deswegen ist es umso wichtiger die sonnigen und warmen Tage zu nutzen, um die Stadt zu erkunden oder zum Strand zu fahren. So war es bspw. während der Winterzeit zwei Wochen am Stück bewölkt und die Sonne hat sich nicht einmal blicken lassen, andererseits haben wir auch den wärmsten Mai seit 40 Jahren erwischt, was die Stadt in einem ganz neuen Licht erstrahlen ließ. Das war jedoch eine absolute Ausnahme von der auch die Dänen völlig überrascht waren.

## Sonstiges

Angereist bin ich mit dem Auto, was zwischen 6 und 7 Stunden gedauert hat und sicherlich die bequemste Möglichkeit zum Transport des Gepäcks ist. Aber auch mit dem Zug lassen sich gute Verbindungen organisieren, die jedoch mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Auch der organisatorische Teil, den man beim Internation Center abwickeln muss, ging leicht von der Hand und für Fragen waren die Ansprechpartner stets offen. Man muss lediglich etwas Zeit einplanen beim ersten Check-in, da viele Erasmusstudenten auf einmal dort aufschlagen. Alle notwendigen Unterschriften hatte man auch bei Anfrage per Mail überraschend schnell.

Die öffentlichen Verkehrsmittel habe ich kaum genutzt, war jedoch immer zufrieden, wenn es dann doch mal der Bus oder die Straßenbahn sein musste. Bezahlen kann man dort nur mit Bargeld oder über eine App (insbesondere die App ist sehr praktisch). Ein Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel ist im Studentenausweis leider nicht enthalten.

Generell hatte ich während der Zeit in Aarhus so gut wie nie Bargeld dabei, da man immer und überall (ausgenommen die Fridaybars der Fakultäten) mit der Karte bezahlen kann, was in meinen Augen deutlich einfacher ist.

Wenn dann doch mal das Bargeld herhalten muss, wird in dänischen Kronen (DKK) bezahlt. Hier ist der Umrechnungskurs  $1\text{€} = 7,4\text{ DKK}$ , was die Rechnung nicht wirklich erleichtert.

Als Hauptverkehrsmittel ist es auf jeden Fall zu empfehlen, sich dort ein Fahrrad anzulegen!!

Die Straßen sind wirklich gut ausgebaut und Fahrradwege sind so gut wie immer vorhanden. Zu Beginn des Semesters gibt es zahlreiche Facebookgruppen, in denen man genügend Angebote finden sollte.

Supermärkte findet man in der ganzen Stadt verteilt, sodass die Wege nie zu weit sein sollten. Diese haben teilweise auch 24/7 offen.

Weiterhin gibt es noch einen Dänischkurs den man kostenlos als Erasmusstudent belegen kann. Das macht auf jeden Fall viel Spaß, erfordert irgendwann jedoch auch ein gewisses Maß an Eigeninitiative zum Lernen.

## Fazit

Abschließend lässt sich sagen, dass das Auslandssemester eine wahnsinnig vielseitige Erfahrung war, die ich jedem Studenten nur empfehlen kann! Es ist eine hervorragende Möglichkeit den Horizont zu erweitern und Einblicke in Rechtsgebiete zu erlangen, die kein Bestandteil des Studiums in Deutschland sind. Außerdem ist es spannend sich in einem völlig neuen Umfeld zurecht zu finden und nochmal quasi bei 0 anzufangen. Man lernt unglaublich viele verschiedene Leute kennen, durch die sich neue Sichtweisen eröffnen und mit denen man in diesem halben Jahr eine Menge Erlebnisse teilen kann. Ich bin sehr froh mein Semester in Aarhus absolviert zu haben, da es eine sehr lebendige und vielseitige Stadt ist, in der man insbesondere in der Sommerzeit eine Fülle von Dingen entdecken kann und sich stets neue Dinge auf tun.